



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik

Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>

Paderborn, Nachgewiesen 1974 -

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller
Medien

[urn:nbn:de:hbz:466:1-43113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-43113)

3. ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND EINWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1979

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien

Ausgangslage:

Grundlegend für die Projektarbeit soll die Vorstellung sein, daß Lernen ein ganzheitlicher Prozeß ist. Dieser läuft nicht nur auf der kognitiven Ebene, d.h. der Aneignung von Lerngegenständen ab, sondern muß auch die emotionale und pragmatische Dimension einschließen. Auch Soziales Lernen im Fach "Soziale Studien" mit dem Ziel der Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit muß diese Aspekte umfassen. Eine solche Konzeption von Sozialem Lernen hat Auswirkungen auf den Unterricht. Der Unterricht kann nicht nur verbal ablaufen, sondern muß so geplant sein, daß konkrete Handlungen möglich sind.

Für einen handlungsorientierten Unterricht gilt es, von Problemen auszugehen, die "an Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder anknüpfen und wieder in sie einmünden" (RRL-Hessen, S. 5). Die Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen in NRW weisen im Fach 'Soziale Studien' darauf hin, daß "Kritikfähigkeit, Selbstbestimmung und Mitverantwortung" angebahnt werden sollen (SU/ 30).

Ein in den Richtlinien der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesener Erfahrungsbereich der Schüler, der ermöglicht, einen Zugang zu gesellschaftlichen Grundproblemen zu erhalten, ist u.a. der Bereich Spielen/Freizeit. Der Grundschüler wird von diesem Bereich nicht nur tangiert, weil er selbst über freie Zeit verfügen kann, sondern auch, weil er in die Freizeit seiner Eltern einbezogen ist.

Der Einsatz von Medien erscheint in zweifacher Hinsicht in diesem Bereich sinnvoll:

- Einmal geht es darum, "andere" Erfahrungen zu vermitteln, u.a. auch solche, die die Möglichkeiten des Lehrers überschreiten,
- zum anderen können Medien als Erkenntnisinstrumente für Lehrer und Schüler verwendet werden, die sie in Kontakt miteinander und mit der für sie relevanten Umwelt bringen.

Ein Werkstattgespräch zum Thema "Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens, theoretische Vorüberlegungen und zwei Fallstudien zur Schulfernsehensendereihe 'Kinder, die es schwerer haben' ermöglichen erste Aussagen zur Medienverwendung im Aspekt von Zielen, Kompetenzen und Bedingungen Sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien'. (Zum Beispiel

hat sich herausgestellt, daß vorgefertigte Medien nicht unverändert verwendet werden können, sondern daß sie didaktisch aufbereitet und in ein umfassendes Unterrichtskonzept integriert werden müssen. Dadurch wird das vorgefertigte Produkt den jeweiligen Bedingungen einer Klasse angepaßt.)

Bis Ende 1978 sind zwei weitere Fallstudien angegangen worden: eine zur Verwendung von Teilen der Sendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit", eine zur aktiven Medienarbeit im Bereich Sozialen Lernens (vgl. dazu Punkt 3.1).

Problemstellung:

Ausgehend von einem Konzept des handlungsorientierten Unterrichts ist es insbesondere notwendig zu fragen, wie Unterricht organisiert sein muß, um vorgefertigte Medien in bezug auf Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit wirksam werden zu lassen. Dabei werden die Verwendungssituation und die Gestaltung von Medien im Rahmen unterrichtlicher Handlungen und mit Bezug auf Ziele, Kompetenzen und organisatorische Bedingungen relevant.

Im Rahmen der aktiven Medienverwendung sollen - von Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder ausgehend - in der gemeinsamen Arbeit Erfahrungsperspektiven aufgebaut werden.

Die Untersuchungen stehen unter folgenden Leitfragen:

- (1) Wie sollte bzw. könnte Unterricht mit vorgefertigten Medien, der Soziales Lernen im Fach 'Soziale Studien' zum Ziel hat, gestaltet werden?
 - a) Welche Verwendungsbedingungen von Medien (Lernsituationen) begünstigen Soziales Lernen?
 - b) Welche Anforderungen sind an die Medien zu stellen?
 - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für einen Unterricht mit vorgefertigten Medien getroffen werden?
- (2) Wie sollte bzw. könnte aktive Medienarbeit, die Soziales Lernen im Fach Soziale Studien zum Ziel hat, im Unterricht aussehen?
 - a) Welche Inhalte Sozialen Lernens sind für eine solche aktive Medienarbeit geeignet?
 - b) Welche Bedingungen begünstigen Soziales Lernen und aktive Medienarbeit?
 - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für eine aktive Medienarbeit im Unterricht getroffen werden?

Grundannahmen/Ziele

Die Untersuchungen gehen von folgenden Grundannahmen aus:

Ziele im Fach 'Soziale Studien' werden erreicht, wenn

"den Schülern Aktivitäten geboten werden, die mit positiven Gefühlen belegbar sind und die sie in Kontakt miteinander und mit der heute oder später für sie relevanten Umwelt bringen" (vgl. Referat von SCHAEFFER-HEGEL: 'Zur Definition des sozialen Lernens' zum o.g. Werkstattgespräch, S. 13),

"den Schülern Einblick gewährt wird in die gesellschaftlichen Hintergründe, welche ihrer und anderer Menschen Erfahrungen bestimmen und beeinflussen" (ebd., S. 13),

"den Schülern Möglichkeiten aufgezeigt und Hilfsmittel genannt werden, mit denen sie sich (...) gemeinsam um die Gestaltung eigener Erfahrungsperspektiven bemühen können" (ebd., S. 13).

Diese Grundannahmen sind im Rahmen der Untersuchungen zu spezifizieren und zu überprüfen, gegebenenfalls zu modifizieren.

Durchführung im Jahre 1979

Gemäß der zwei Schwerpunktsetzungen, und zwar im Bereich vorgefertigter Medien und im Bereich aktiver Medienverwendung (im Sinne der Eigenproduktion von Medien), verlief die Arbeit im Jahre 1979 in zwei Bahnen:

Bezüglich der Verwendung vorproduzierter Medien wurden 1979 folgende Arbeiten durchgeführt:

- o Ausarbeitung und Durchführung von folgenden Unterrichtseinheiten mit verschiedenen Lehrergruppen:

| | |
|---------------------------|--------------------------|
| "Unsere Klasse in Aktion" | (Lehrergruppe Aachen) |
| "Freizeit" | (Lehrergruppe Bielefeld) |
| "Spielen/Freizeit" | (Lehrergruppe Kassel) |
| "Schulhofgestaltung" | (Lehrergruppe Paderborn) |

Gemeinsame Basis für die Arbeit bildeten neben den Projektüberlegungen eine ausgewählte Literaturzusammenstellung zum Sozialen Lernen, zur Projektarbeit im Rahmen eines offenen Curriculums und zur Medienverwendung, insbesondere zur Schulfernsehsendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit", die nach Möglichkeit Verwendung finden sollte. Das Thema im Rahmen des Grundproblems Spielen/Freizeit konnten sich die Lehrergruppen selbst wählen. Im Laufe der Projektarbeit wurden Fragen zur Lehrerkooperation, zur Funktion von Medien und zur Evaluation entwickelt. Der Informationsaustausch zwischen den Gruppen erfolgte über die "Leiter" der jeweiligen Gruppen, die sich in ca. vierwöchigem Abstand in Paderborn trafen.

- o Evaluation der Unterrichtseinheiten anhand von Tonbandprotokollen und Videoaufzeichnungen.
- o Organisation und Durchführung der Tagung "Soziales Lernen und Medien im Primarbereich" in Oer-Erkenschwick, in deren Mittelpunkt der Erfahrungsaustausch der am Projekt beteiligten Lehrer stand.
- o Aufarbeitung der Projektergebnisse zu einem Band "Spielen - Freizeit - Medien in der Grundschule". Diese Arbeit konnte allerdings im Jahre 1979 noch nicht abgeschlossen werden.

Bezüglich der aktiven Medienverwendung kam es in Kooperation mit Schulen im Rahmen der Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten zu den Fernsehgewohnheiten und zur Fernsehnutzung der Schüler

- zur Erstellung von Filmausschnitten zur Produktion von Fernsehsendungen, zur Gestaltung von Fernsehsendungen, zur Filmsprache und zu den technischen Möglichkeiten der Geräte (Kamera, Schnitt usw.),

- zu eigenen Erfahrungen der Schüler im Umgang mit Kamera und Videorekorder,
- zur Produktion eines Schüler-Videofilms zum Thema: Streiche in der Schule,
- zur Unterstützung der Erarbeitung literarischer Werke im Rahmen einer Unterrichtseinheit "Begegnung mit einem Autor und seinem Werk: Josef Reding" mittels Videoaufzeichnung.

Dabei wurden folgende Schritte durchgeführt: Anknüpfung an vorhergehenden Unterricht, Überarbeitung der Ergebnisse durch Wieder-Betrachten der von den Schülern gemachten Aufzeichnungen, Erprobung und Verbesserung eines Kreisgesprächs und Anwendung auf das Gespräch mit dem Autor. Es sollten insbesondere die sozialen Aspekte der Literaturproduktion herausgearbeitet werden (was ist der Autor für ein Mensch; wie lebt er; wie kommt er zu seinen Ideen; mit welchen Menschen geht er um? usw.).

Als Produkte entstanden:

- a) ein Videofilm "Streiche in der Schule"
- b) ein Videofilm "Auseinandersetzung mit einem Autor und seinem Werk: Josef Reding".

Zu den jeweiligen Endfassungen ist auch das Rohmaterial zugänglich, aus dem die Endfassungen zusammengestellt wurden. Die Filme wurden bei einem Schulfest schulöffentlich vorgeführt. Insbesondere die Eltern zeigten Interesse an der Arbeit ihrer Kinder und erhielten durch die Filme Einblick in den Unterricht.

- c) eine Zusammenstellung von Ausschnitten verschiedener Sendungen zur Produktion und zu den Produktionsmitteln von Fernsehsendungen,
- d) die Unterrichtsplanung.

Außerdem wurde ein früheres Projekt zur Umgestaltung des Schulhofs weitergeführt. Schüler hatten 1978 die Initiative ergriffen, ihren Schulhof für ihre Bedürfnisse umzugestalten. Dabei war ein Videofilm entstanden. Lehrer und Schulleiter griffen diese Initiative auf. Es entstand ein Modellprojekt der Stadt Paderborn. Zum Abschluß wurde bei der Einweihung des neuen Schulhofs im Rahmen eines Schulfestes erneut ein Videofilm erstellt, der den Erfolg dokumentieren soll.

Damit liegen zwei weitere Produkte vor:

- a) Videofilm zum alten Schulhof und zur Veränderung,
- b) Videofilm zur Einweihung des neuen Schulhofs.

Die Arbeiten wurden begleitet durch Überlegungen zu einer Theorie der aktiven Verwendung von Medien in der Schule als Mittel der Erkundung und Auseinandersetzung der Schüler mit ihrer Umwelt (z.B. Technikgeschichte, Entwick-

lung der Lebensweise der Menschen, Kindheit, Entwicklung der Schule und der Unterrichtsmedien).

3.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule

Ausgangslage:

In keiner Schulform ist der Politikunterricht bereits so lange verankert wie in der Berufsschule. Ihre besondere Bedeutung für eine Erziehung zur Demokratie wird nicht bestritten. Sie ergibt sich einerseits aus ihrer Position an der Nahtstelle zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem mit den dadurch bedingten Interessensgegensätzen, andererseits aus der Überlegung, daß die Berufsschule den größten Teil der Jugendlichen eines Altersjahrgangs auf die ersten Ausübungen des politischen Wahlrechts unmittelbar vorbereiten kann. Dennoch wird der Politikunterricht in der Berufsschule z.B. vom Medienangebot her weitgehend vernachlässigt. Auch einschlägige pädagogisch-psychologische und soziologische Forschungen fehlen.

Problemstellung:

Die Problemstellungen, denen nachgegangen werden soll, sind jeweils im gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischen Rahmen zu sehen:

- (1) In welchem Umfang und mit welchen Erfahrungen wird Schulfernsehen derzeit im Politikunterricht der Berufsschule in Nordrhein-Westfalen (Bereich WDR) verwendet? Welche Gründe sprechen aus der Sicht der Lehrer für oder gegen die Verwendung? Welche schulformspezifischen Probleme treten dabei auf? Welche Wünsche haben Lehrer und Schüler bezüglich der Programme?
- (2) Welche Lehrintentionen enthalten Schulfernsehsendungen aus dem Bereich der politischen Bildung?
Was lernen Schüler tatsächlich durch das Medium "Schulfernsehen"?
- (3) In welcher Weise können kognitionspsychologisch orientierte Lehr-Lern-Modelle auf die Inhalts- und Wirkungsanalyse von Schulfernsehsendungen bezogen werden? Ergeben sich hieraus Möglichkeiten einer empirisch fundierten Entwicklungsevaluation von Schulfernsehsendungen?
- (4) Inwieweit entsprechen politisch-pädagogische Lehrziele und Thematiken der Sendungen den Interessen, Einstellungen und Erfahrungen der Schüler und Lehrer, sowie dem Stand der politikdidaktischen und der berufspädagogischen Diskussion? Inwieweit lassen sich Lernprobleme durch aufge-